Jahresbericht 2021

Zentrum für Jugendberatung und Suchthilfe

für den Wetteraukreis

JUGENDBERATUNG
UND JUGENDHILFE e.V.

Inhaltsverzeichnis:

Das Zentrum für Jugendberatung und Suchthilfe für den Wetteraukreis (ZJS) 3
1. Kurzdarstellung der Einrichtungen und Leistungen 3
1.1 Leistungen 3
1.2 Arbeitsbereiche des ZJS für den Wetteraukreis 3
1.3 Leitungswechsel im Zentrum für Jugendberatung und Suchthilfe für den Wetteraukreis 4
2. Managementbewertung 5
2.1 Ziele und Ergebnisse aus 2021 5
2.2 Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung 6
3. Vorstellung der Arbeitsbereiche 7
3.1 ZJS Friedberg 7
3.2 Suchthilfe und Suchtprävention in Bad Vilbel und Karben 9
3.3 Suchtberatung des ZJS Außenstelle Büdingen 10
3.4 Fachstelle für Suchtprävention für den Wetteraukreis 11
3.5 Fachstelle Prävention in Schulen 11
3.6 Nachsorge und Integration 12
3.7 Suchtberatung im Berufsbildungswerk (BBW) Südhessen gGmbH 13
4. Projekte im Berichtsjahr 15
4.1 Sucht- und Gewaltpräventionsprojekte in Schulen 15
4.2 Über Sucht und Drogen reden 15
4.3 Jung, sicher, startklar 16
4.4 „Cool sein – cool bleiben. Handlungskompetenz in Gewaltsituationen“ 16
4.5 FreD = Frühintervention bei erstauffälligen Drogenkonsumenten 16
5. Präventionsprogramme 17
5.1 Papilio 17
5.2 Klasse Klasse 17
5.3 KIKS UP 18
5.4 Medienerziehung und Medienkompetenz 18
6. Jugendhilfe und Jugendarbeit 19
6.1 Kommunale Jugendarbeit der Gemeinde Altenstadt 19
6.2 Jugendarbeit der Stadt Rosbach 20

7. Sozialarbeit in Schulen 20
7.1 Sozialarbeit in Butzbacher Schulen 20
7.2 PReSLeS in den Beruflichen Schulen am Gradierwerk Bad Nauheim 20
8. Ergänzende Angebote 21
8.1 Gruppenangebote in der JVA Butzbach 21
9. Ziele und Perspektiven für 2022 22
9.1 Ziele für 2022 22
9.2 Ausblick und Perspektiven zur Verbesserung der Strukturen 22
10. Organigramm des Trägervereins JJ e.V. 24
11. Leitbild JJ e.V. 25

Unser Dank für die finanziellen Zuwendungen

gilt

dem Wetteraukreis,

dem Hessischen Ministerium für Soziales und Integration,

dem Hessischen Ministerium der Justiz,

der Stadt Bad Vilbel,

der Stadt Karben und

der Stadt Büdingen.

Für die gute Zusammenarbeit und Unterstützung unserer Arbeit im Jahr 2021 bedanken wir uns besonders bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern

des Wetteraukreises,

der Städte Bad Vilbel, Karben, Büdingen,

allen beteiligten Schulen,

der Hessischen Landesstelle für Suchtfragen

und der JVA Butzbach.

Das Zentrum für Jugendberatung und Suchthilfe für den Wetteraukreis (ZJS)

1. Kurzdarstellung der Einrichtungen und Leistungen

1.1 Leistungen

Das ZJS leistet in seiner Zuständigkeit für den gesamten Wetteraukreis mit ca. 300.000 Einwohnerinnen und Einwohnern Hilfe und Beratung für Jugendliche und Erwachsene mit Suchtproblemen sowie deren Angehörige.

Träger des ZJS ist der Verein Jugendberatung und Jugendhilfe e.V. (JJ) in Frankfurt am Main. Das ZJS ist nach DIN EN ISO 9001:2015 zertifiziert, die letzte Zertifizierung des ZJS wurde 2020 durchgeführt. Die Zertifizierung gilt für die Arbeitsbereiche Prävention, Beratung und Betreuung, Jugend- und Suchthilfe, Substitution und Ambulante Rehabilitation.

Im ZJS in Friedberg findet man das Spektrum von vorbeugenden Angeboten der Fachstelle Suchtprävention im Wetteraukreis und der Fachstelle Prävention in Schulen des Wetteraukreises, der ganzheitlichen Beratung bis zur Weiterbetreuung ehemals suchtmittelabhängiger Menschen.

1.2 Arbeitsbereiche des ZJS für den Wetteraukreis

- Suchtberatung ZJS Friedberg
- Suchthilfe und Suchtprävention in Bad Vilbel und Karben
- Suchtberatung Außenstelle des ZJS in Büdingen
- Fachstelle für Suchtprävention für den Wetteraukreis
- Fachstelle Prävention in Schulen
- Nachsorge und Integration
- Suchtberatung im Berufsbildungswerk (BBW) Südhessen gGmbH
- Kommunale Jugendarbeit der Gemeinde Altenstadt
- Jugendarbeit der Stadt Rosbach
- Sozialarbeit in Schulen
- PReSLeS in den Beruflichen Schulen am Gradierwerk Bad Nauheim
- Sozialer Chat.

Die Leitung der an das ZJS angegliederten Stellen und Arbeitsbereiche erfolgt von Friedberg aus. Ein großer Teil der Verwaltungsarbeit für die Beratungsstellen, die Fachstelle Suchtprävention und die Fachstelle Prävention in Schulen wird hier geleistet.

Alle Bereiche unseres Zentrums sind im Erstkontakt über unsere Zentrale erreichbar. Hier nimmt sich Frau Kling den rat- und hilfesuchenden Menschen an und stellt den Kontakt zu unseren Fachkräften her.

Angelika Kling (Verwaltungsangestellte) in der Beratungsstelle, Bismarckstr. 2 in Friedberg

1.3 Leitungswechsel im Zentrum für Jugendberatung und Suchthilfe für den Wetteraukreis

Hans Peter Krämer, bisheriger Leiter der Einrichtung, schied nach 34 Jahren zum 31.08.2021 aus dem Unternehmen aus und trat seinen wohlverdienten Ruhestand an. Herr Krämer ist in der Region sehr vernetzt und bei allen wichtigen Stellen persönlich bekannt. Das gesamte Team des ZJS für den Wetteraukreis bedankt sich für die vielen Jahre der Zusammenarbeit.

Zum 01.01.2022 übernahm Beatrix Falkenstein, Kinderkrankenschwester und Gesundheits- und Sozialökonomin, die Leitung der Einrichtung. Sie war in den vergangenen 40 Jahren im Pflegedienst der Krankenhäuser beschäftigt; davon die letzten 25 Jahre in der Krankenhausleitung. Die Weiterentwicklung des Angebots der Einrichtung in der Region, der Ausbau der Vernetzung sowie die Sicherstellung der Fachlichkeit sind die wichtigsten Aufgaben für die neue Einrichtungsleiterin.

2. Managementbewertung

2.1 Ziele und Ergebnisse aus 2021

Im Laufe des Jahres 2021 wurde die Schulsozialarbeit nach externer Ausschreibung von einem anderen Anbieter übernommen. Das Jugendhilfeangebot Soziale Gruppenarbeit nach § 29 SGB VIII konnte dadurch ebenfalls nicht vom ZJS WK weitergeführt werden. Trotz größter Anstrengung konnte nur ein kleiner Teil der Beschäftigten in andere Bereiche übernommen werden. Da der Bereich der Schulsozialarbeit in ca. 40 Schulen im Wetteraukreis vom ZJS durchgeführt wurde, brach ein solides Standbein weg. Aktuell führt das Zentrum an der Schrenzerschule Butzbach, der Stadtschule Butzbach, den Beruflichen Schulen in Butzbach sowie an den Beruflichen Schulen am Gradierwerk in Bad Nauheim weiter.

Im ZJS für den Wetteraukreis sind Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit breit gefächerten Qualifikationen und Zusatzausbildungen in den Arbeitsbereichen beschäftigt und stellen damit eine hohe Fachlichkeit sicher, die auch immer wieder nachgefragt wird. Durch den vorhandenen Qualifikationsmix konnte ein ebenso vielfältiges wie nachhaltiges Angebot umgesetzt werden.

Im ZJS Friedberg befinden sich die Fachstellen „Prävention in Schulen des Wetteraukreises“ und „Fachstelle für Suchtprävention für den Wetteraukreis“. Die Beratungen der Außensprechzeiten in Butzbach fanden in den Räumlichkeiten des Psychosozialen Zentrums des Diakonischen Werkes in Butzbach statt. Die unbürokratische und kurzfristige Zusammenarbeit mit anderen Trägern hat sich auch in diesem Berichtsjahr wieder bewährt.

Die Ziele, die sich das Zentrum für 2021 gesteckt hat, konnten aufgrund von Corona nicht alle erreicht werden. Durch Nutzung eines guten Hygienekonzeptes war es aber dennoch möglich die geplanten Projekte auszubauen und zu erweitern.

Ziel 1: Ausbau des Projektes Papilio

Ergebnis:

Die Fachstelle für Suchtprävention für den Wetteraukreis hat das Projekt "Papilio" in weiteren Kindertagesstätten des Wetteraukreises eingeführt. Es sind regelmäßige Qualitätszirkel für zertifizierte Papilio-Erzieherinnen und -Erzieher angeboten und auch genutzt worden.

Ziel 2: Weiterentwicklung des neuen Kita-Präventionsprogrammes KLASSE KITA

Ergebnis:

Die Konzeptarbeit ist weit fortgeschritten und erste Testexemplare sind erstellt worden. Das digitale Fortbildungskonzept ist in der Entwicklung und wird im Jahr 2022 fertig gestellt sein.

Ziel 3: Änderung der Angebote in der JVA Butzbach unter Pandemiebedingungen

Ergebnis:

Die Gruppen wurden neu aufgebaut und in kleineren Formationen durchgeführt. Der Bedarf ist nach wie vor hoch und wird aktiv nachgefragt. Die Einzelfallbetreuungen konnten stabil weitergeführt werden.

Ziel 4: Erweiterung des Beratungsangebots um Telefon-, Video- und Online-Beratung

Ergebnis:

Trotz des vielschichtigen Angebotes in der Beratungsstelle für den Wetteraukreis äußern die Klienten und Klientinnen den Wunsch nach persönlicher Beratung. Durch Einhaltung der Hygieneregeln und Anwendung von Schutzmaßnahmen konnten die Beratungen zu 90% persönlich durchgeführt werden.

Weitere Informationen zu Projekten und Aktionen finden Sie bei den Arbeitsbereichen.

2.2 Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung

Der Suchthilfeverbund JJ befasst sich systematisch und kontinuierlich mit Fragen der Qualitätsentwicklung und -sicherung nach dem Qualitätsmodell der Europäischen Gemeinschaft für Qualitätsmanagement (EFQM) und ist mit allen seinen Angeboten zertifiziert nach DIN EN ISO 9001:2015. Das Qualitätsmanagementsystem beinhaltet alle notwendigen Aktivitäten der Einrichtungen von JJ, die zur Verbesserung der Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität im Suchthilfeverbund beitragen. Ziel ist, den bei JJ bereits erreichten Stand der Qualitätsentwicklung systematisch und strukturiert weiter zu verbessern, um damit die hohe fachliche Qualität der Angebote des Trägers zu gewährleisten. Die Zertifizierung des ZJS nach DIN EN ISO 9001:2015 wurde 2020 im Rahmen eines Externen Audits erneut bestätigt. Außerdem wurden 4 interne Audits zur Qualitätsentwicklung und Qualitätsverbesserung im Sinne der Verfahrensanweisung zur Durchführung interner Audits des Vereins JJ nach den Norm-Anforderungen der DIN EN ISO 9001:2015 durchgeführt. Die Zielsetzung der internen Audits ist eine kontinuierliche Überprüfung und Sicherstellung der Wirksamkeit und Effizienz vereinbarter Maßnahmen zum Qualitätsmanagement sowie der festgelegten Hauptprozesse. Geltungsbereich der Audits sind die Hauptprozesse sowie sämtliche damit im Zusammenhang stehende Dienstleistungen oder Tätigkeiten.

Supervision

Ein externer Supervisor führte 2021 für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Beratung Supervision durch.

Erste-Hilfe-Unterweisung

Im Berichtsjahr fand für alle Beschäftigten des ZJS WK eine Erste-Hilfe-Schulung durch das Deutsche Rote Kreuz in Friedberg statt.

Kommunikation und Zusammenarbeit

Regelmäßig, nach Möglichkeit einmal im Monat, führten unter Einhaltung der Hygienemaßnahmen die Mitarbeitenden der Beratungseinrichtungen Friedberg, Büdingen, Bad Vilbel, Karben sowie der Fachstelle für Suchtprävention und der Fachstelle Prävention in Schulen gemeinsame Teamsitzungen durch.

Veranstaltung „Demokratie leben – Meine Wetterau ist vielfältig“

3. Vorstellung der Arbeitsbereiche

3.1 ZJS Friedberg

Das ZJS berät und bietet Informationen zur Suchtgefährdung sowie der Suchtbehandlung und unterstützt die Hilfesuchenden im persönlichen Gespräch bei der Suche nach Möglichkeiten und Lösungen. Dazu gehören vertiefende Gespräche sowie die Weitervermittlung in andere Therapieformen und Einrichtungen.
Für Berufstätige besteht in Friedberg auch weiterhin die Möglichkeit von Montag bis Mittwoch nach Vereinbarung am frühen Abend Beratungstermine wahrzunehmen. Für Fachkräfte besteht die Möglichkeit einer Fachberatung.

Das ZJS arbeitet in der Pandemie weiterhin nach immer wieder aktualisierten und angepassten Hygieneplänen, um die Menschen sicher zu beraten und zu schützen. Auch im Jahr 2021 wurde das Konzept des „Blended Counseling“ weiterverfolgt. Ebenfalls wurden auf Wunsch telefonische Beratungen, Onlineberatungen (Videoberatung) und Beratung außerhalb der Einrichtungen („Spaziergangberatung“) angeboten.

Suchtbegleitende und ausstiegsorientierte Hilfen im Rahmen der Betreuung substituierter Klientinnen und Klienten in Kooperation mit Ärztinnen und Ärzten im Wetteraukreis sowie Schuldnerschutz als integrierte Angebote inkl. der Nachsorge als Unterstützung bei der Schuldenregulierung und Schuldensanierung waren ebenfalls ein Teil des Angebots. Damit die Bürgerinnen und Bürger im Wetteraukreis, der mit 1.100 km² einer der größten Landkreise in Hessen ist, auch Zugang zu allen Angeboten haben, wurden die Außensprechzeiten in Butzbach und in Nidda weiterhin angeboten. Die Außensprechzeit in Butzbach wurde 2021 einmal wöchentlich mittwochs, in der Zeit von 15:00 bis 17:45 Uhr, angeboten. Das zeitlich begrenzte Beratungsangebot entstand durch die Einschränkungen der Pandemie.

Glücksspielsucht - Beratung und Prävention im Wetteraukreis

In Friedberg wurden in regelmäßigen Sprechstunden Betroffene und deren Familienangehörige dienstags in der Zeit zwischen 14 und 17 Uhr vor Ort durch die zuständige Fachberatung für pathologisches Glücksspiel betreut und konnten darüber hinaus bei

Mehrbedarf auch noch Hilfen in Form von telefonischen Gesprächen in Bad Homburg wahrnehmen und/oder die angeleitete Selbsthilfegruppe, welche mittwochs von 18 Uhr bis 19:30 Uhr angeboten wird, besuchen.

Aufsuchende Arbeit

Für die Arbeit mit jungen suchtgefährdeten und suchtmittelkonsumierenden Menschen ist die von den Beratenden im Kreisgebiet geleistete aufsuchende Arbeit, die bei Bedarf in Krankenhäusern und zu Hause durchgeführt wird, von besonderer Bedeutung. Bedarf und Nachfrage variieren jedoch sehr.
Durch die Regelungen in Bezug auf die Pandemie gab es hier auch im Jahr 2021 Einschränkungen in den Beratungsmöglichkeiten.

Die wichtigsten Ergebnisse in der Suchtberatung

Im vergangenen Jahr konnten in der Suchtberatung **insgesamt 831 Personen (888 in 2020)** betreut werden; davon waren **60 Gespräche (2020: 58) Einmalkontakte**. In Einmalkontakten geht es häufig um eine erste Information zu Möglichkeiten und weiterführenden Hilfen bzw. Maßnahmen. Nicht alle Einmalkontakte münden dann in einer längerfristigen Beratung. Die Auswertung zeigt - wie in den vergangenen Jahren auch - einen deutlich höheren Anteil bei männlichen Personen **(m: 605, w: 226)**.
Die Auswertung der Substanzen in der Beratungsstelle in Friedberg zeigt folgende Ergebnisse:

Substanzen	2021	2020	2019
Cannabis	205	173	182
Opiate / Methadon	14	12	16
Kokain / Crack / Heroin	45	23	30
Ecstasy/Amphetamin	23	26	25
Alkohol	107	98	97
Medikamente	6	17	18
Spielsucht / exzessiver Medienkonsum	17	26	22
Gesamt	**417**	**375**	**390**

Bei den Substanzen, die konsumiert wurden, sieht man einen Anstieg bei Cannabis und auch bei Kokain/Crack. Bei der Alkoholsucht kann man ebenfalls eine Ausweitung erkennen.

Altersgruppen	2021	2020	2019
Bis 21 Jahre	177	145	159
22 – 26 Jahre	58	53	68
27 – 34 Jahre	77	73	78
35 Jahre und älter	151	148	187
Gesamt	**463**	**419**	**492**

Die Verteilung zwischen den Altersgruppen ist in Friedberg im Verhältnis gleichgeblieben.

3.2 Suchthilfe und Suchtprävention in Bad Vilbel und Karben

Diese Beratungsstelle ist eine Initiative der Städte Bad Vilbel und Karben und ist organisatorisch dem ZJS zugeordnet. In Bad Vilbel gibt es eigene Beratungsräume, in Karben steht ein Raum im Beratungszentrum der Stadt zur Verfügung. Beratungsarbeit und die Durchführung suchtpräventiver Angebote werden in beiden Städten geleistet.

Im Jahr 2021 wurden in Bad Vilbel **82 Personen (2020: 86) mit 334 Kontakten (2020: 377)** beraten. In Karben waren es **64 Personen (2020: 76) mit 252 Kontakten (2020: 252).**

Die Substanzen, die in den Beratungen thematisiert wurden, teilten sich wie folgt auf:

Substanzen	2021	2020	2019
Cannabis	47	50	40
Opiate / Methadon	4	2	2
Kokain / Crack	15	8	12
Ecstasy/Amphetamin	11	17	8
Alkohol	67	51	59
Spielsucht / exzessiver Medienkonsum	2	7	6
Gesamt	**144**	**135**	**127**

Seit 2019 ist hier ein leichter, aber kontinuierlicher Anstieg zu sehen. Bei Kokain/Crack und Alkohol geht die Anzahl ebenfalls hoch, während hier der Bereich Cannabis leicht gesunken ist.

Die Verteilung zwischen den Altersgruppen ist der in Friedberg nicht ähnlich:

Altersgruppen	2021	2020	2019
Bis 21 Jahre	41	47	27
22 – 26 Jahre	14	18	10
27 – 34 Jahre	18	27	20
35 Jahre und älter	73	70	72
Gesamt	**146**	**162**	**129**

In diesem Teil des Wetteraukreises liegt der Schwerpunkt bei den Menschen ab 35 Jahre und weniger im Bereich der Jugendlichen und jungen Erwachsenen.

In Bad Vilbel und Karben leistet der Mitarbeiter der Stelle universelle, indizierte und strukturelle präventive Arbeit sowohl in Schulen als auch in Betrieben mit verschiedenen Projekten der Sucht- und der Gewaltprävention. Er bietet ebenfalls die Begleitung zur MPU an, welche häufig in Anspruch genommen wird.

Im Berichtsjahr konnten pandemiebedingt keine Projekte zu den Themen Sucht- und Gewaltprävention an den Schulen in Bad Vilbel und Karben begonnen bzw. fortgeführt werden.

3.3 Suchtberatung des ZJS Außenstelle Büdingen

Dank weiterer finanzieller Zuwendungen des Wetteraukreises und der Stadt Büdingen konnte das ZJS weiterhin die Außenstelle in Büdingen betreiben, die aufgrund der weiten Entfernungen im Wetteraukreis auch gut genutzt wurde.

Die Außensprechzeit im Jugendzentrum Nidda wird an zwei Tagen im Monat angeboten. Es werden Betroffene und Angehörige beraten, die u. a. aus finanziellen und auch aus zeitlichen Gründen keine Möglichkeit haben, nach Büdingen oder Friedberg zu kommen.
Das Jugendzentrum hat seit 2019 eine neue Mitarbeiterin. Außerdem sind beide Jugendpflegerinnen vom Rathaus direkt in ihr Büro im Jugendzentrum umgezogen. Die Kooperation mit diesen Kolleginnen funktioniert sehr gut. Auch die Mitarbeit des ZJS im Kinder- und Jugendnetzwerk Nidda, einem Zusammenschluss von Stellen/Organisationen aus Nidda, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten, konnte fortgesetzt werden. Diese persönlichen Kontakte mit Mitarbeitenden regionaler Hilfeangebote sind Voraussetzung, um hilfesuchende Menschen vor Ort unterstützen zu können.

Im Berichtsjahr konnten wir in Büdingen und Nidda insgesamt **222 Personen (2020: 307)** erreichen, davon waren **73 Einmalkontakte (2020: 94)**.

Substanzen	2021	2020	2019
Cannabis	68	90	103
Opiate / Methadon	47	29	29
Kokain / Crack	12	9	10
Ecstasy/Amphetamin	28	18	23
Alkohol	63	98	127
Medikamente	7	5	4
Spielsucht / exzessiver Medienkonsum	2	9	7
Gesamt	**227**	**258**	**303**

Hier in der Osthälfte des Wetteraukreises haben sich die Substanzen entgegen dem Mainstream entwickelt. Cannabis wurde weniger, Kokain und Crack blieb etwa gleich und auch die Alkoholsucht weist reduzierte Zahlen auf. Bei Ecstasy und Amphetaminen sowie Opiate und Methadon sind die Zahlen angestiegen.

War die Altersstruktur in den Jahren 2019 und 2020 vergleichbar, weist sie im Berichtsjahr 2021 eine veränderte Verteilung auf.

Altersgruppen	2021	2020	2019
Bis 21 Jahre	52	45	81
22 – 26 Jahre	35	38	46
27 – 34 Jahre	51	58	61
35 Jahre und älter	84	166	193
Gesamt	**222**	**307**	**381**

3.4 Fachstelle für Suchtprävention für den Wetteraukreis

Die Fachstelle Suchtprävention im Wetteraukreis ist ein eigenständig arbeitender Fachbereich und arbeitet nach der „Rahmenkonzeption der Fachstellen für Suchtprävention in Hessen“. Primäre ursachenorientierte, universelle Suchtprävention ist die Hauptaufgabe der Fachstelle und somit ein unverzichtbarer Teil von Gesundheitsförderung. Das Ziel aller primärpräventiven Bemühungen ist die Stärkung der protektiven Faktoren, Förderung der positiven Ressourcen und die Förderung der Lebenskompetenzen, die einen späteren Suchtmittelmissbrauch oder gewalttätiges Verhalten verhindern sollen. Dieser ganzheitliche Ansatz geht davon aus, dass es nachhaltiger und umfassender ist, die gesunden Verhaltensweisen und Ressourcen von Menschen zu fördern, als ausschließlich gegen bestimmte Risiken oder Defizite anzukämpfen.

Die Fachstelle Suchtprävention bietet ferner verschiedene Fortbildungen in folgenden Bereichen an:

Prävention in der Kita ► zu diversen Themen

Prävention in der Schule ► zu diversen Themen

Vorträge zur Suchtprävention ► bei Elternabenden in KITAs, Schulen oder öffentlichen Veranstaltungen und Tagungen.

3.5 Fachstelle Prävention in Schulen

Präventive Arbeit in den weiterführenden Schulen des Wetteraukreises wird von der Fachstelle geleistet. Sekundärpräventive Angebote zu Sucht- und Gewaltprävention, die Beratung von Lehrkräften, Schülerinnen und Schülern sowie Angehörigen sind Schwerpunkte der Arbeit der Fachstelle. Auch im Jahr 2021 wurde das umfangreiche Angebot der Fachstelle von den Wetterauer Schulen stark angefragt. Der Mitarbeiter hatte dabei **direkten Kontakt zu etwa 6.800 Schülerinnen und Schülern (2020: ca. 4.000)** und erreicht damit fast die Vor-Corona-Zahlen.

Die Präventionsfachkraft war an Schulen aller Schultypen aktiv und führte 206 (2020: 183) Projekte direkt vor Ort in den Schulen des Wetteraukreises durch.

Veranstaltung in Zusammenarbeit mit der Verkehrswacht

3.6 Nachsorge und Integration

Das ZJS leistet Nachsorgeangebote in Form von Integrationshilfen, wie ambulanter Rehabilitation (Suchttherapie) als Alternative zu einer stationären Entwöhnungsbehandlung sowie poststationärer Weiterbehandlung oder Nachsorge zur Stabilisierung der Suchtmittelabstinenz nach einer stationären Maßnahme. Ist eine ambulante Behandlung indiziert, erfolgen sowohl die Vermittlung in die Behandlung als auch die Durchführung derselben durch Mitarbeitende des ZJS sowohl in Friedberg als auch in Büdingen. Auch Schuldnerschutz mit dem Ziel der Begrenzung des Schuldenanstiegs ist ein Bestandteil der Nachsorgeangebote des ZJS.

Ambulante Rehabilitation – Weiterbehandlung – Suchtnachsorge bei Abhängigkeitserkrankungen – wichtige Bausteine zur Ergänzung des Hilfeangebotes

Die Ambulante Rehabilitation ist eine alternative Leistungsform zur stationären und teilstationären Rehabilitation. Sie bietet den Abhängigkeitskranken (Alkohol und illegale Drogen) die Möglichkeit, eine Suchttherapie wohnortnah und den individuellen, familiären und sozialen Bedingungen entsprechend durchzuführen. Ziel ist die Stabilisierung der Suchtmittelabstinenz, der weitgehende Ausgleich körperlicher und seelischer Störungen sowie die Eingliederung in Arbeit, Beruf und Gesellschaft. Darüber hinaus gibt es auch die Möglichkeit der übergangsweise substitutionsgestützten ambulanten Rehabilitation für Opioid-Abhängige mit dem Ziel der mittelfristigen Ausdosierung des Substituts (in der Regel Methadon oder Buprenorphin) und der späteren Abstinenz.
Bei der Ambulanten Weiterbehandlung ist der therapeutische Prozess beim Wechsel der Leistungsart aus der stationären Rehabilitation noch nicht abgeschlossen und wird ambulant weitergeführt.
Die Ambulante Rehabilitation/Ambulante Weiterbehandlung wurde im Berichtsjahr in Büdingen und Friedberg von einem Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie und von

einer hierfür qualifizierten Mitarbeiterin mit einer gestalttherapeutischen Zusatzausbildung durchgeführt.
Die Ambulante Rehabilitation / Ambulante Weiterbehandlung wird in Form von Gruppengesprächen und in Form von Einzelgesprächen angeboten. Die Gruppe findet wöchentlich mittwochs von 17:00 bis 19:40 Uhr in Büdingen statt.
Die Suchtnachsorge bietet nach einer erfolgten planmäßig beendeten stationären Entwöhnungsbehandlung den Abhängigkeitskranken (Alkohol, illegale Drogen, Glücksspiel, unverhältnismäßiger Medienkonsum) ein wichtiges Angebot zur Sicherung der Nachhaltigkeit der stationären Rehabilitation.
Ziel der Suchtnachsorge ist eine dauerhafte Erhaltung und Festigung der Abstinenz. Dies wird insbesondere durch Unterstützung in Krisenfällen, Verhinderung von Rückfällen sowie durch Erhaltung der Abstinenzmotivation und ggf. der Erwerbsfähigkeit erreicht.
Die Suchtnachsorge wird in Büdingen als Gruppengespräche und bei Bedarf als Einzelgespräche angeboten. Die Gruppe findet wöchentlich mittwochs von 18:45 bis 20:25 Uhr in Büdingen statt. Aufgrund der Corona-Schutzmaßnahmen konnten die Gruppen nur eingeschränkt stattfinden bzw. fielen aus.

Erreichen konnten wir mit der ambulanten Rehabilitation /ambulanter Weiterbehandlung im vergangenen Jahr 8 Personen (2020: 11), davon 3 weiblich (2020: 7) und 5 männlich (2020: 4).

Die Suchtnachsorge suchten 45 Personen (2020: 41) auf, davon 16 weiblich (2020: 13) und 29 männlich (2020: 28).

Die Auswertung der Substanzen in der Suchtnachsorge zeigt wenig Veränderung zu den vergangenen Jahren. Im Bereich Alkohol ist eine Absenkung erkennbar, während es beim Konsum von Cannabis einen deutlichen Anstieg gab.

Substanzen	2021	2020	2019
Alkohol	37	43	37
Cannabis	9	5	3
Polytoxikomanie	2	0	0
Amphetamine	2	2	2
Opiate	1	0	0
Medikamente	0	1	0
Kokain	1	0	1
Glücksspielsucht	1	1	1

3.7 Suchtberatung im Berufsbildungswerk (BBW) Südhessen gGmbH

Das Angebot der Suchtberatung im Berufsbildungswerk Südhessen gGmbH wurde im Berichtszeitraum weitergeführt. Zu Beginn des Jahres wurde die Honorarstelle von 5 Stunden wöchentlich auf eine befristete Teilzeitstelle mit einem Umfang von 7 Stunden wöchentlich

erweitert. So war es der Mitarbeiterin des Vereins möglich im Jahresverlauf konstant und wöchentlich Beratungstermine vor Ort anzubieten.

Ziel ist es, allen suchtmittelgefährdeten und suchtmittelkonsumierenden Auszubildenden sowie angehenden Auszubildenden (BVB) im BBW Karben einen niedrigschwelligen Zugang zu einem Beratungsangebot im Rahmen der Suchthilfe zu ermöglichen. Ein weiteres Ziel war es, Präventionsarbeit mit Gruppen durchzuführen. Das Beratungsangebot in Form von Einzelgesprächen wurde insgesamt von 6 Teilnehmerinnen und 21 Teilnehmern wahrgenommen. Diese kamen teils aus eigenem Antrieb, mehrfach auch auf Anraten der personenbezogenen Case Managerinnen und Case Managern. Insgesamt konnten im Berichtszeitraum 134 Einzel- sowie Mehrfachkontakte verzeichnet werden.

Die Beratungen erfolgten bei einzelnen Teilnehmerinnen und Teilnehmern nach dem Konzept des Blended Counceling online, telefonisch und im persönlichen Kontakt. Als primäre Suchtmittel wurden von den Betroffenen Alkohol und Cannabis angegeben. Des Weiteren wurden Amphetamine, Polytoxikomanie, Medikamente sowie E-Shisha benannt; daneben auch Verhaltenssüchte, wie Medienkonsum/PC und Kaufsucht.

Die Beratung fand zu folgenden Substanzen ohne bemerkenswerte Veränderung zum Vorjahr statt:

Substanzen	2021	2020
Alkohol	9	9
Cannabis	8	6
Mediensucht/ Computersucht	3	1
Polytoxikomanie	1	0
Essstörung	1	0
Amphetamine	1	2
Kaufsucht	1	1
Medikamente	1	1
Angehörige	1	0
E-Shisha	1	1
Gesamt	**27**	**21**

Die meisten Teilnehmerinnen und Teilnehmer (TN) wurden mittels motivierender Gesprächsführung darin begleitet, ihre eigene Situation zu reflektieren, Problembewusstsein sowie Veränderungsbereitschaft zu entwickeln, den Veränderungsprozess zu gestalten und die Selbstwirksamkeit zu stärken.

Die Mehrheit der TN nahm das Beratungsangebot über einen längerfristigen Zeitraum wahr, wenige nur kurzweilig. Dies in der Regel nur, wenn die Maßnahme abgebrochen wurde oder kein problematischer Konsum feststellbar war. Neben den Einzelgesprächen fand im Berichtsjahr für 5 Ausbildungsgruppen ein Präventionsangebot über jeweils zwei Schulstunden statt. In diesem Rahmen stellte sich die Mitarbeiterin mit ihrem Beratungsangebot vor und verknüpfte dies mit einer universell präventiven Einheit mit den Themenschwerpunkten Alkohol und Tabak. Aufgrund der Neuorientierung und dem damit verbundenen Stellenwechsel der Mitarbeiterin innerhalb des Vereins konnte das Beratungsangebot bis Ende November stattfinden, danach war die Stelle bis zum Ende des Jahres vakant.

4. Projekte im Berichtsjahr

4.1 Sucht- und Gewaltpräventionsprojekte in Schulen

Die Fachstelle Prävention in Schulen bot folgende kurz- und langfristige Projekte als Gruppenangebote an

- Projekte zur Suchtprävention („Über Sucht und Drogen reden“, „Jung-sicher-startklar“)
- Projekte zur Gewaltprävention („Cool sein - cool bleiben“, „Total korrekt streiten“, „No-blame-Approach“)
- Beteiligung bei schulischen und außerschulischen Veranstaltungen (Elternabende)
- Beratung face-to-face und im Chat
- Interventionsprogramme („FreD“).

4.2 Über Sucht und Drogen reden

Im Projekt „Über Sucht und Drogen reden“ besucht der Mitarbeiter der Fachstelle Klassen in der Schule. Ziel des Projektes ist es, über das Thema zu informieren, Risiken und Gefahren zu benennen, die Angebote des ZJS bekannt zu machen, Fragen der Schülerinnen und Schüler zu beantworten, mit ihnen ins Gespräch zu kommen, gemeinsam Alternativen zum Suchtmittelkonsum zu entwickeln und die Hemmschwelle zu senken, bei Bedarf Hilfe in Anspruch zu nehmen.
Ein einheitliches Konzept für diese Art der Präventionsarbeit existiert nicht. Der Inhalt richtet sich nach der Schulform, den Wünschen, zeitlichen Ressourcen, Vorkenntnissen und dem Alter der Schülerinnen und Schüler. Besonders wird in diesem Projekt auf die legalen Suchtmittel Zigaretten und Alkohol, das illegale Suchtmittel Cannabis und auf die Gefahren der Computernutzung eingegangen. Neue Trends und Interessen der Schülerschaft werden selbstverständlich berücksichtigt. Die Begriffe Genuss, Missbrauch und Abhängigkeit/Sucht werden erläutert und anhand von praktischen Beispielen begreifbar gemacht. Der zeitliche Rahmen dieses Projektes sollte 2 Schulstunden nicht unterschreiten. Zunehmend Thema wird die Nutzung des Smartphones und dessen Gefahren, da annähernd jede/jeder Jugendliche ab der 5. Klasse über ein Smartphone verfügt. Im Jahr 2021 nahmen dieses Angebot 3.535 Schülerinnen und Schüler aus 132 Klassen wahr.

Gerhard Rauschenberg bei einer Online-Veranstaltung

4.3 Jung, sicher, startklar

Das Projekt „Jung, sicher, startklar“ richtet sich an Jahrgangsstufen mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die gerade den Führerschein erworben haben bzw. kurz vor dessen Erwerb stehen und wird von der Verkehrswacht Wetterau organisiert. Die Fachstelle „Prävention in Schulen“ informiert an diesem Aktionstag über die Auswirkungen von Drogen und Alkohol. Besonders wird in diesem Projekt auf die Themen genussvoller Umgang mit Alkohol, Komasaufen und Punktabstinenz im Straßenverkehr eingegangen. 2021 nahmen **16 Schulen mit insgesamt 1.450 Schülerinnen und Schülern** an diesem Projekt teil.

4.4 „Cool sein – cool bleiben. Handlungskompetenz in Gewaltsituationen“

Das Ein-Tages-Projekt „Cool sein – cool bleiben“ richtet sich an potenzielle Opfer von Gewalttaten. In Rollenspielen üben die teilnehmenden Jugendlichen Handlungsoptionen ein, um Gewaltsituationen frühzeitig zu erkennen und ihnen aus dem Weg zu gehen, Gewaltsituationen zu verlassen und anderen zu helfen, die in brenzlige Situationen geraten sind, wobei auf aktuelle Berichte über Gewalttaten in den Medien eingegangen und über die strafrechtlichen Konsequenzen informiert wird.

Im Jahr 2021 durchliefen **540 Schülerinnen und Schüler aus 19 Klassen** das Projekt, bis zu den Osterferien online, nach den Osterferien Corona konform mit Maske.

4.5 FreD = Frühintervention bei erstauffälligen Drogenkonsumenten

2021 wurden wieder 3 FreD-Gruppen angeboten, nachdem dies 2020 nicht möglich war. Am Gruppenangebot nahmen insgesamt 13 junge Erwachsene teil, 27 weitere erfüllten die Auflage in Form von bis zu 4 Beratungsgesprächen.
FreD richtet sich an jugendliche Heranwachsende und junge Erwachsene, die mit illegalen Drogen auffällig geworden sind (Besitz, Konsum, Handel), aber noch keine Suchtmittelabhängigkeit entwickelt haben. Eine solche Auffälligkeit kann im strafrechtlichen, schulischen oder familiären Kontext aufgetreten sein.

Kontakte in Schulen

Schularten	2021	2020	2019
Schule für Lernhilfe	5	10	16
Haupt- und Realschule	40	31	29
Gesamtschule	60	46	44
Gymnasium	70	55	87
Berufsschule	31	41	34
Gesamt	206	183	210

Die Tabelle zeigt, dass die Zahlen das Niveau aus der Zeit vor der Pandemie wieder erreicht haben. Ohne die Schulschließungen bis zu den Osterferien hätte das gute Ergebnis von 2019 im Jahr 2021 sogar noch übertroffen werden können.

5. Präventionsprogramme

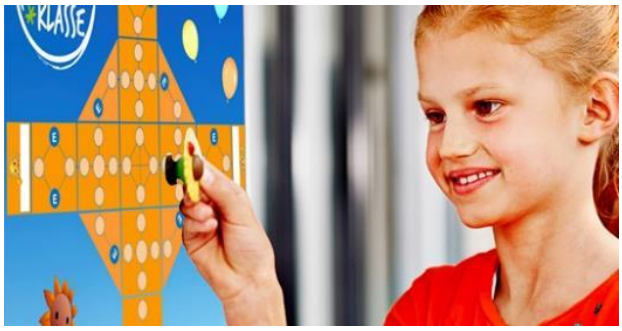
5.1 Papilio

Das Programm zur Sucht- und Gewaltprävention in Kindertagesstätten ist schon seit vielen Jahren ein fester Bestandteil des Angebotes der Fachstelle Suchtprävention im Wetteraukreis. Papilio gilt als eines der effektivsten Präventionsprogramme im Elementarbereich. Auch 2021 wurden weiter Erzieherinnen und Erzieher von der Fachstelle im Rahmen eines Basisseminars und eines Vertiefungsseminars fortgebildet, um das Programm in ihren Einrichtungen umsetzen zu können. Weitere Erzieherinnen und Erzieher haben 2021 ihre Zertifizierung abgeschlossen und wurden von der FSP-WK ausgezeichnet.

5.2 Klasse Klasse

Das innovative Präventionsprogramm für die Grundschule kommt aus der Fachstelle Suchtprävention im Wetteraukreis und wird neues Präventionsprogramm für ganz Hessen. In mehreren Fortbildungen ist es gelungen 152 Trainer und Trainerinnen für das Programm zu schulen. Diese verbreiten KLASSE KLASSE in Hessen, Sachsen, Rheinland-Pfalz und im Saarland. Sie bilden Lehrkräfte nach einheitlichen Standards aus, damit diese das Programm in ihren Klassen einsetzen können. Durch die Pandemie bedingt wurden die Fortbildungen auch als digitale Seminare angeboten.

Mit KLASSE KLASSE ist es erstmals gelungen alle wichtigen Präventionsthemen in einem Spiel zu vereinen. Die Präventionsbereiche Bewegungsförderung und Ernährung sowie Sucht und Gewalt sind Thema. Die Stärkung sozialer, emotionaler, kommunikativer und persönlichkeitsstärkender Kompetenzen wird von der 1. bis zur 4. Klasse täglich gefördert.



Das Programm wurde von der Universität Gießen evaluiert und auf seine Wirksamkeit untersucht. Die Stadtschule an der Wilhelmskirche in Bad Nauheim mit ca. 600 Kindern, die Degerfeldschule in Butzbach mit ca. 400 Kindern, die Sophie-Scholl-Schule Wetteraukreis mit ca. 120 Kindern, die Wettertalschule mit ca. 190 Kindern und die Rosendorfschule in Steinfurth mit ca. 120 Kindern sind die Schulen, die KLASSE KLASSE als Präventionsprogramm für die ganze Schule einsetzen. Im Rahmen einer Fortbildung wurde das gesamte Kollegium geschult und kann das Programm nun im Unterricht für alle Kinder in diesen Schulen umsetzen. Allein in diesen fünf Schulen wurden im Jahr 2021 **mehr als 1.430 Kinder** durch das Präventionsprogramm KLASSE KLASSE gefördert. Insgesamt wurden bisher **728 Lehrkräfte aus 187 Schulen fortgebildet**. Im Jahr 2021 konnte trotz Pandemie eine Trainer- und Trainerinnenfortbildung zum Programm KLASSE KLASSE realisiert werden, wo **weitere 12 Trainer und Trainerinnen ausgebildet** wurden.

5.3 KIKS UP

Die vier großen Präventionsansätze von KIKS UP - Sucht-, Gewalt-, Bewegungs- und Ernährungsprävention - sind in einem Programm vereint und werden konzeptionell aufeinander abgestimmt angeboten.

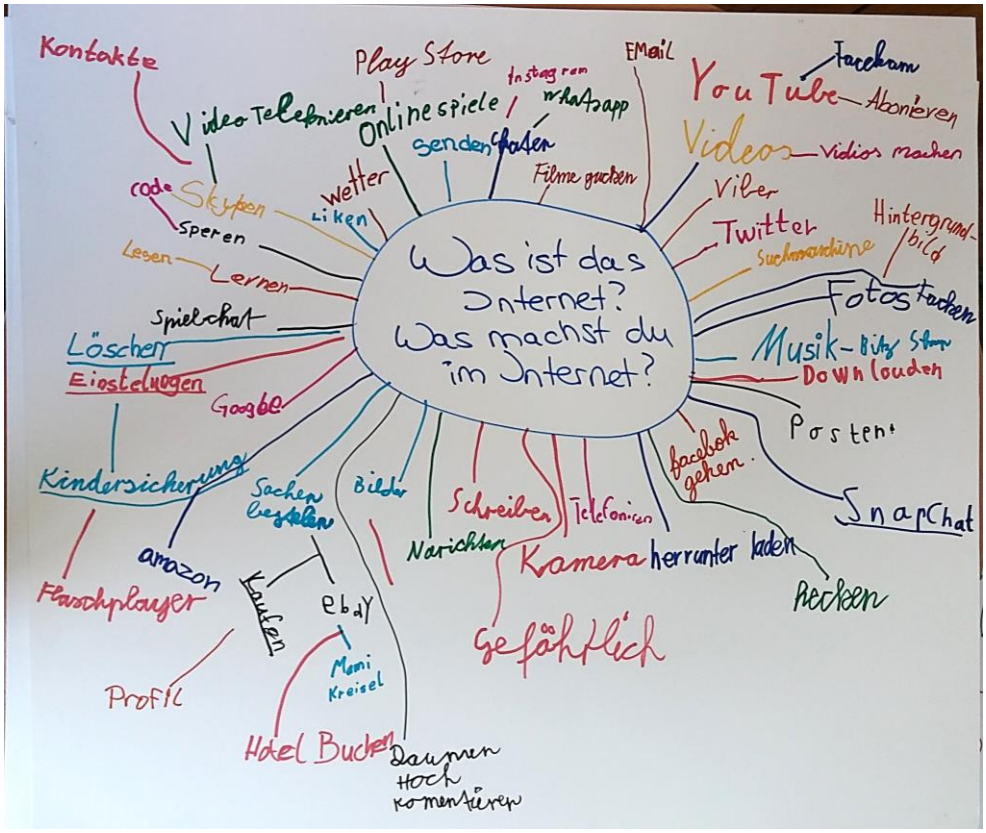
Über viele Jahre der kontinuierlichen Zusammenarbeit ist es KIKS UP und somit der Fachstelle Suchtprävention gelungen, in Bad Nauheim ein ganzheitliches Präventionskonzept für die Stadt zu verwirklichen. Es umfasst alle Institutionen von den Kinderkrippen, über die Kindertagesstätten bis zu allen Grundschulen der Stadt.

5.4 Medienerziehung und Medienkompetenz

Fortbildungen und Vorträge

Das Thema Gefahren und richtiger Umgang mit Medien war auch 2021 ein gefragtes Thema. Besonders durch die Pandemie und die damit verbundene Isolation ist der Medienkonsum extrem stark angestiegen. Ferner führt der zeitweise Online-Unterricht zu einem weiteren Anstieg der Medienzeiten. Die Fachstelle bot dazu mehrere Vorträge und Seminare an. Besonders Eltern interessieren sich für dieses Thema und benötigen Informationen und Ideen, wie sie in der Erziehung ihrer Kinder mit dem überwältigenden Medienangebot sinnvoll

umgehen können und wie sie den, durch die starke Mediennutzung hervorgerufenen, Defiziten und Versäumnissen begegnen können.



Brainstorming zum Thema Medienkompetenz

Hilfe für Fritz

Das Präventionsprojekt für Fachschulen der Sozialpädagogik ist eines der ältesten bestehenden Präventionsprojekte in Deutschland.

Seit nunmehr 24 Jahren läuft Hilfe für Fritz jedes Jahr im Wetteraukreis. Die Fachstelle, als Gründungsmitglied und Mitentwickler, koordiniert und moderiert das Projekt seit vielen Jahren. Ämter, Beratungsstellen und Hilfeorganisationen sind seit vielen Jahren aktive Netzwerkpartner. Einmal im Jahr wird bei einer großen Fachtagung mit Messe die Netzwerkarbeit im Wetteraukreis einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt. Erstmalig mußte Corona-bedingt diese Präsentation in 2021 ausfallen.

6. Jugendhilfe und Jugendarbeit

6.1 Kommunale Jugendarbeit der Gemeinde Altenstadt

In unserem Jugendzentrum in Altenstadt leistet der Verein JJ seit dem Jahr 2013 Jugendarbeit. Neben der Organisation und Durchführung des offenen Betriebes des JUZ auch die enge Zusammenarbeit mit den Ortsteilen der Gemeinde und der Limesschule. Die Jugendlichen sollen die Möglichkeit erhalten sich frei und kreativ zu entfalten und durch die Fachkräfte vor Ort erhalten sie in schwierigen Situationen Unterstützung.

Die Ferienspiele in den hessischen Schulferien werden ebenfalls durch unsere Fachkräfte geplant, organisiert und durchgeführt. Unterstützt werden sie von ehrenamtlichen Helfern, denen wir an dieser Stelle nochmal DANKE sagen.

6.2 Jugendarbeit der Stadt Rosbach

Die Jugendarbeit für die Stadt Rosbach findet in den beiden Jugendhäusern in Rosbach und Rodheim statt und wird ebenfalls durch qualifizierte Fachkräfte des Vereins durchgeführt. Neben dem offenen Betrieb der Jugendhäuser, der Beziehungsarbeit mit den Besuchern/innen sowie deren Multiplikatoren/innen, liegt der Schwerpunkt der Arbeit auf der Altersgruppe von 10 bis 17 Jahren. Für diese Gruppe werden abwechslungsreiche Freizeitaktivitäten, Aktionen und Projekte angeboten. In Rosbach und Rodheim planen, organisieren und führen die Fachkräfte vor Ort ebenfalls die Sommerferienspiele - gemeinsam mit den ortsansässigen Vereinen - für die Altersgruppe der 6- bis 12-jährigen durch.

7. Sozialarbeit in Schulen

7.1 Sozialarbeit in Butzbacher Schulen

An der Schrenzerschule in Butzbach, der Stadtschule in Butzbach sowie in den Beruflichen Schulen in Butzbach findet nach wie vor Sozialarbeit in Schulen über den Verein Jugendhilfe und Jugendberatung e.V. statt. An allen Schulen sind qualifizierte und kompetente Fachkräfte eingesetzt, die die dortigen Schüler und Schülerinnen betreuen. Zu bestimmten Fragestellungen unterstützen unsere Fachkräfte auch die Lehrer und Lehrerinnen vor Ort.

Insgesamt haben wir im Berichtsjahr 2021 209 Schüler/innen beraten, die durch 52 Gespräche mit Eltern und oder den Familien ergänzt wurden.

Mit Lehrenden fanden weitere 51 Gespräche und 45 Kooperationsgespräche statt.

In der Schrenzerschule wurden zusätzlich in 2021 178 Gruppengespräche mit insgesamt 425 Teilnehmern/innen durchgeführt.

7.2 PReSLeS in den Beruflichen Schulen am Gradierwerk Bad Nauheim

Das Projekt zur Reflexion und Stärkung der Lern- und Sozialkompetenz besteht seit August 2013 unter der Trägerschaft des Vereins und ist seitdem auch mit einer hervorragend qualifizierten Fachkraft besetzt. Im Schuljahr 2020/2021 wurde die Sozialpädagogin von einer weiteren Fachkraft unterstützt.

PReSLeS dient als Anlaufstelle für pädagogische und soziale Beratung für alle Lernenden und Lehrenden der BSG und berät ebenfalls Eltern und weitere am Ausbildungsprozess Beteiligte. Es gab Projekte zum Thema Sozialkompetenz, Gewaltprävention, Teamentwicklung, Zukunfts- und Berufsplanung sowie Medienpädagogik.

Im Schuljahr 2020/2021 wurden 280 Gespräche geführt, davon 182 mit Lernenden und 38 mit Lehrenden. Die verbleibenden 60 Gespräche fanden mit Eltern und Kooperationspartnern statt.

8. Ergänzende Angebote

8.1 Gruppenangebote in der JVA Butzbach

Der folgende Bericht gibt einen Überblick über die Arbeit der zuständigen Mitarbeiterin im Jahr 2021 in der JVA Butzbach.

Für die gute Zusammenarbeit und die Unterstützung der für das Angebot zuständigen Mitarbeiterin durch die JVA, den Bediensteten des AVD und des Sozialdienstes möchten wir uns an dieser Stelle besonders bedanken.

Gruppe I – Substitution/ langjährig Drogenabhängige

Zielgruppe sind hier Inhaftierte, die sich in Substitutionsbehandlung befinden.

Schwerpunkte innerhalb der Gruppenarbeit

Risikofaktoren; Vor- und Nachteile der Drogenfreiheit; Strategien im Umgang mit Drogenverlangen; Kriminalität und Rückfälligkeit; Alkoholkonsum und Substitution; Zukunftsaussichten; Abstinenz mit Hilfe von therapeutischen Angeboten; weitere Substitution mit begleitenden Hilfen; ambulante Hilfen; private und berufliche Perspektiven; Entlassungsvorbereitungen; Erarbeitung eines Hilfesystems; Informationen zu Hilfeangeboten am Wohnort.

Gruppe II – langjährig Drogenabhängige

Die Zielgruppe sind Gefangene mit langjähriger, manifester Suchterkrankung ohne Aussicht auf vorzeitige Entlassung in eine Drogentherapie.

Schwerpunkte innerhalb der Gruppenarbeit

HIV und Hepatitis C; Suchtbezogene Biografie Arbeit; Drogengebrauchsmuster; Therapieerfahrungen; Hilfesystem; Rückfall, Rückfallgefahren; Risikofaktoren; Vor- und Nachteile der Drogenfreiheit; Strategien im Umgang mit Drogenverlangen; Rückfälligkeit und Kriminalität; Zukunftsaussichten; Abstinenz mit Hilfe von therapeutischen Angeboten; ambulante Hilfen; private und berufliche Perspektiven.

Gruppe III – Trainingsprogramm SKOLL

Hier werden Gefangene mit schädlichem Drogengebrauch, keine Erfahrung mit dem Drogenhilfesystem und Haftentlassung innerhalb der nächsten 12 Monate beraten. Das Höchstalter liegt bei 35 Jahre.

Inhalt

Bei SKOLL - SelbstKOntroLLtraining handelt es sich vorrangig um die Bearbeitung der riskanten Konsum- und Verhaltensmuster der Teilnehmenden. Das Programm soll helfen, eingeengte Denk- und Lebensmuster zu erkennen und zu überwinden. Die Teilnehmenden werden für ihre riskanten Konsum- und Verhaltensweisen sensibilisiert und reflektieren diese. SKOLL ist ein Bundesmodellprojekt und Bestandteil des Angebotes von Einrichtungen des Trägervereins. Die Gruppenleiterin wurde durch interne Schulungen befähigt, das Trainingsprogramm durchzuführen.

Gruppe IV – Nachbetreuung SKOLL

Die Rückfallprävention der Nachbetreuung von SKOLL richtet sich an Gefangene, die am Trainingsprogramm SKOLL teilgenommen haben.

9. Ziele und Perspektiven für 2022

9.1 Ziele für 2022

Für 2022 ist mindestens eine SKOLL-Gruppe in unserer Beratungsstelle geplant, die wir je nach Bedarf auch um weitere Gruppen, die der ersten folgen würden, ergänzen wollen.

Die weiterhin hohe Nachfrage nach dem Angebot der Fachstelle „Prävention in Schulen des Wetteraukreises“ wird die Fachstelle auch im kommenden Jahr nachkommen. Zur Erreichung dieses Zieles werden auch neue von der Fachstelle erstellte digitale Formate zum Einsatz kommen.

9.2 Ausblick und Perspektiven zur Verbesserung der Strukturen

Ausblick

Zum 31.07.2022 wird die Schulsozialarbeit sowohl in der Schrenzerschule, als auch in der Stadtschule Butzbach sowie den Beruflichen Schulen Butzbach nicht mehr länger von JJ durchgeführt.

Das Gruppenangebot in der JVA Butzbach wird auch 2022, soweit die Corona-Schutzmaßnahmen der JVA dies zulassen, in gleichem Umfang beibehalten.

FreD-Kurse, Veranstaltungen und Projekte zur Sucht- und Gewaltprävention sind bereits terminiert. Der Ersatz des Grundschul-Präventionsprogramms „Eigenständig werden“ durch das neue Programm „KLASSE KLASSE“ soll auch 2022 Ziel der Arbeit der Fachstelle für Suchtprävention sein. Für das Programm sollen noch weitere Schulen hinzugewonnen werden.

Das Team des Zentrums für Jugendberatung und Suchthilfe für den Wetteraukreis wird ab April durch eine weitere langjährig erfahrene Fachkraft ergänzt.

Der Verein ist mit mehreren Partnern im Gespräch, um das Angebot für die Region noch zu erweitern.

Perspektiven zur Verbesserung der Strukturen

Alle bisherigen Angebote und Aufgaben des ZJS sollen bedarfsorientiert und unter Berücksichtigung der zur Verfügung stehenden sächlichen und personellen Ressourcen zielgerichtet fortgeführt werden. Im Hinblick auf die Corona-Pandemie und die damit verbundenen Hygienemaßnahmen müssen die Angebote des ZJS und auch die Schutzmaßnahmen für die Mitarbeiterschaft und die Klientel ständig den aktuellen Erfordernissen angepasst werden. Ziel ist es für 2022 weiterhin eine den Ansprüchen für eine qualifizierte Suchtberatung gerecht werdende Beratungsarbeit zu leisten.

Zur Personalentwicklung werden spezielle Bildungsangebote intern und extern wahrgenommen und die Informationen in den beteiligten Teams in Form von Präsentationen oder internen Schulungen weitervermittelt.

Weitere Ziele sind der Ausbau des differenzierten Beratungsangebotes und der Außensprechzeiten im bisherigen Umfang sowie die Vernetzung und Kooperation in der Region, insbesondere mit den Institutionen und öffentlichen Einrichtungen des Wetteraukreises, die mit ihrem Versorgungsauftrag dieselbe Zielgruppe betreuen.

Die Digitalisierung der Beratungsstelle und ihrer dazugehörigen Einsatzgebiete werden wir im Jahr 2022 vorantreiben. Das wird zu einem zu 90% nachhaltigen und klimaneutralen Umgang mit den Formularen, Berichten und der Archivierung führen und zudem die Arbeit in der Beratung und Prävention effizienter machen.

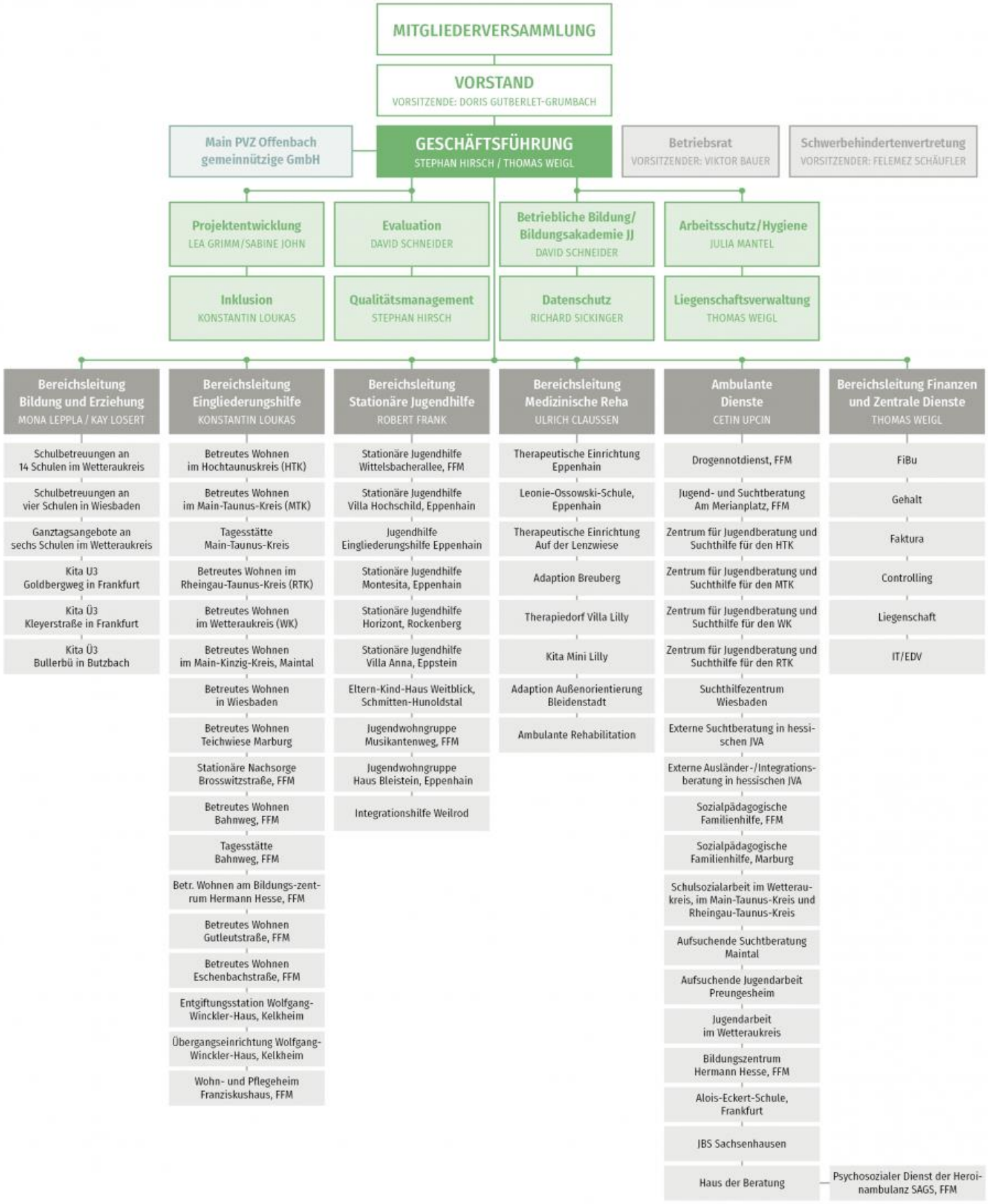
Die Kommunikationsstruktur innerhalb des Gesamtteams wird mit einem großen Teil Transparenz und Zusammenarbeit weitergeführt und ausgebaut werden.

Der Verein Jugendberatung und Jugendhilfe e.V. hat in den letzten beiden Jahren seine Struktur durch ein durch die Ebenen greifendes Qualitätsmanagementsystem positiv weiterentwickelt und diese Strukturen dienen als Grundlage für eine effektivere und offene Zusammenarbeit, die das Potential ihrer Beschäftigten erkennt und in die Zukunft entwickelt.

Diese Form der Zusammenarbeit soll ebenfalls die Wege für eine vertrauensvolle und solide Kooperation mit dem Wetteraukreis und allen angeschlossenen Stellen sowie deren Gremien erhalten und weiter ausbauen.

Aktuell ist der Zugang zur Beratungsstelle nicht komplett barrierefrei, so dass manche Beratungsgespräche nach außen verlagert wurden. Die gestartete Suche nach einer neuen, ebenfalls zentral gelegenen Liegenschaft soll die Erreichbarkeit unserer Beratungsstelle für unsere Klienten/innen verbessern.

Insgesamt freuen wir uns auf ein weiteres spannendes Jahr mit neuen Herausforderungen und Entwicklungen, die unsere Arbeit bereichern werden.



10. Organigramm des Trägervereins JJ e.V.

UNSER LEITBILD – UNSERE GRUNDSÄTZE

JUGENDBERATUNG UND JUGENDHILFE E.V.

- Unser Verein ist 1975 aus dem Haus der katholischen Volksarbeit in Frankfurt hervorgegangen. Wir sind assoziiertes Mitglied im Diözesancaritasverband Limburg.
- Grundlegend für unsere Arbeit ist unser christlich humanistisches Menschenbild und den in der UN-Behindertenrechtskonvention formulierten Anspruch Inklusion in allen Lebensbereichen zu fördern.
- Unsere Aufgabenfelder sind derzeit fünf Bereichen zugeordnet: Jugendberatung und Suchtberatung, Rehabilitation und Pflege, Betreutes Wohnen, Jugendhilfe, Bildung und Erziehung. Für den Verein und jede Einrichtung wird jährlich eine fachgerechte Zielplanung erstellt.
- Wir begleiten unsere Klientel in ihrer aktuellen Lebenssituation, fördern ihre Kompetenzen und stärken ihre persönlichen Ressourcen auf dem Weg zu selbstständiger und selbstbestimmter Teilhabe.
- Wir verpflichten uns bei der Planung, Gestaltung und Realisierung der Angebote die kulturellen, sozialen und persönlichen Kontexte der Beteiligten in den Hilfeprozess einzubeziehen.
- Wir treten für die gesellschaftliche und kulturelle Teilhabe unserer Klientel ein und ergreifen für sie Partei. In diesem Zusammenhang gilt es, Unterstützungsprozesse zu schaffen, die personenzentriert, sozialraumorientiert und flexibel möglichst weitgehende Teilnahme ermöglichen.
- Unsere Arbeit orientiert sich am höchstmöglichen fachlichen Niveau. Es gehört zu unserer Leistungsverantwortung, Notlagen und Risiken frühzeitig zu erkennen und unsere Hilfeangebote entsprechend weiterzuentwickeln. Wir ächten jedwede Form von Gewalt, insbesondere auch sexualisierte oder rassistisch motivierte Gewalt.
- Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter handeln verantwortungsvoll, kreativ und fachkundig. Sie bilden sich weiter, schlagen Verbesserungen vor, sind aufgeschlossen für die modellhafte Erprobung neuer Unterstützungsprojekte und wirken hierbei aktiv mit.
- Unsere Arbeitsweise ist teambezogen bei klar definierter Leitungsstruktur. Unsere Leitungskräfte praktizieren einen kooperativen Führungsstil, delegieren Verantwortungsbereiche und verstehen sich als Vorbild.
- Eine wirtschaftliche, sparsame und transparente Haushaltsführung mit einem umfassenden Risikomanagement ist in unserem Verein eine von allen anerkannte Praxis.
- Die Qualitätsentwicklung in unserem Verein erfolgt nach dem Modell der Europäischen Gesellschaft für Qualitätsmanagement (EFQM). Die Angebote des Vereins werden regelmäßig auditiert und zertifiziert. Die eingesetzten Zertifizierungsverfahren entsprechen den Vorgaben unserer Leistungsträger.
- Die Mitglieder des Vereins sowie der Vorstand fördern, begleiten, steuern und verantworten die Arbeit unseres Vereins gemeinsam mit der Geschäftsführung.

Jugendberatung und Jugendhilfe e.V. | Frankfurt am Main | www.jj-ev.de

11. Leitbild JJ e.V.

Zentrum für Jugendberatung und Suchthilfe
für den Wetteraukreis

Bismarckstr. 2 · 61169 Friedberg
Fon 06031 7210-0 · Fax 06031 7210-40
E-Mail zjswk@jj-ev.de · www.jj-ev.de

Jugendberatung und Jugendhilfe e.V.

Gutleutstraße 160-164 · 60327 Frankfurt
Fon 069 743480-0 · Fax 069 743480-61
E-Mail jj-ev@jj-ev.de · www.jj-ev.de

Hier können Sie unsere Arbeit unterstützen!

Zahlen und Fakten zum Verein

JJ e.V. beschäftigt mehr als 900 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Zum Suchthilfenetzwerk des Vereines zählen Einrichtungen und Dienste an 50 Standorten im Rhein-Main-Gebiet.

Angebote des Vereins

Die Angebote unserer Einrichtungen sind Dienstleistungen in den Bereichen Suchthilfe, Gesundheitsförderung, Integrationshilfen sowie Jugend- und Familienhilfe. Ausführliche Informationen zum Verein, über seine Einrichtungen sowie Aktuelles finden Sie unter www.jj-ev.de Zertifiziert nach DIN EN ISO 9001:2015

JUGENDBERATUNG
UND JUGENDHILFE e.V.